

Bühler, Watzlawick und Co.

Das Organon-Modell

•• Lösungsvorschlag Lernjob 1, Seite 10 ••

Ermitteln Sie anhand folgender Beispiele den Sender, den Empfänger, den Gegenstand sowie die einzelnen Funktionen der Zeichen, d.h. der Nachricht.

a) Verkäufer in einem Elektrohandel zu einem Kunden: „Diese neuen Fernsehmodelle gibt es schon für 1.200,00 Euro!“

Sender: Verkäufer
Empfänger: Kunde
Gegenstand: Fernseher
Darstellungsfunktion: Die Information über die Neuheit und die Preise der Fernsehmodelle.
Ausdrucksfunktion: Der Verkäufer möchte die Fernseher verkaufen.
Appellfunktion: Der Verkäufer appelliert an den Kunden, diesen Fernseher zu kaufen.

b) Der Chef sagt zu dem Angestellten: „Die Rechnungen sind noch nicht alle abgeheftet!“

Sender: Chef
Empfänger: Angestellter
Gegenstand: Rechnungen
Darstellungsfunktion: die reine Information, dass die Rechnungen noch nicht abgeheftet sind
Ausdrucksfunktion: Der Chef ist missmutig und verärgert, da die Rechnungen noch nicht abgeheftet sind
Appellfunktion: Der Angestellte soll die Rechnungen abheften.

c) Frau Müller sagt zu Frau Meier, einer Kollegin aus der Buchhaltung: „Heute Abend habe ich noch nichts vor.“

Sender: Frau Müller
Empfänger: Frau Meier
Gegenstand: heute Abend
Darstellungsfunktion: die Information, dass Frau Müller am Abend noch nichts vorhat
Ausdrucksfunktion: Frau Müller würde gerne heute Abend etwas mit Frau Meier unternehmen.
Appellfunktion: Frau Meier soll Frau Müller fragen, ob sie mir ihr heute Abend etwas unternehmen möchte.

d) Die Sekretärin, Frau Meier, sitzt im Büro und sagt zu ihrem Kollegen: „Es ist heiß.“

Sender: Frau Meier
Empfänger: Kollege
Gegenstand: Hitze
Darstellungsfunktion: Es ist heiß und die Temperatur ist draußen hoch.
Ausdrucksfunktion: Frau Meier empfindet es als zu warm.
Appellfunktion: Frau Meier möchte, dass der Kollege das Fenster öffnet oder die Klimaanlage anstellt.

Bühler, Watzlawick und Co.

Gesprächsanalyse mit dem Organon-Modell

•• Lösungsvorschlag Lernjob 3, Seite 11 ••

- a) Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen und untersuchen Sie diesen anschließend im Hinblick auf die Intention der beiden Sender. Beziehen Sie sich dabei auf das Organon-Modell von Bühler.
- b) Erläutern Sie, inwieweit das Organon-Modell hilfreich sein kann, Gesprächssituationen korrekt einzuschätzen. Inwieweit verhilft es zu einem gelungenen Verlauf eines Gespräches?

Zu a)

- Die erste Frage Jasmins (Zeile 1 f.) (Sender) zielt darauf ab, die Erlaubnis ihres Lehrers (Empfänger) zu erhalten, auf der Klassenfahrt abends einen Club zu besuchen (Sachverhalt/Gegenstand). Dabei stellt Jasmin eine Suggestivfrage („doch sicher“).
- Herr Jansen (Sender) antwortet nicht direkt, sondern gibt seine eigene Einstellung zu dem Thema preis (Ausdrucksfunktion). Er führt an, dass er sich nichts aus Clubbesuchen macht und dass er diese Art des Freizeitvergnügens nicht gut findet (Zeile 4 f.).
- Jasmin ist mit dieser Antwort nicht zufrieden und richtet einen offenen Appell an Herrn Jansen (Zeile 6). Der Lehrer reagiert auch mit einem Appell, indem er den Wunsch Jasmins ablehnt und dieses mit einem Sachverhalt („Jugendschutzgesetz“, Zeile 7) begründet.
- Jetzt kommt es zu einem Ausdruck von Jasmin, die Angst hat, durch das Verbot zur Außenseiterin zu werden (Zeile 10 f.), was den Lehrer wiederum zu einem eigenen Ausdruck veranlasst („kein Außenseiter“, Zeile 12 f.).
- Jasmin argumentiert nun mit einem äußeren Sachverhalt („realitätsfern“, Zeile 16).
- Der Lehrer macht eine Aussage, die in einem sehr kurzen Satz („Wir halten uns daran.“, Zeile 17) die drei Bereiche Darstellung, Ausdruck und Sachverhalt/Gegenstand zusammenbringt.
- Jasmin argumentiert daraufhin mit einem Ausdruck und einem erneuten Appell (Zeile 18).
- Es folgt ein Selbstaussdruck des Lehrers (Zeile 19) sowie ein Selbstaussdruck Jasmins (Zeile 21 f.).
- Daraufhin sendet der Lehrer einen deutlichen Appell, mit dem er der Schülerin den Besuch des Clubs prinzipiell verbietet (Zeile 23).
- Jasmin gibt in einer Form gespieltem Rückzug einen Selbstaussdruck (Zeile 24 f.), wobei der Lehrer mit einer provokanten Aussage (Zeile 26) antwortet.
- Nach dem letzten Einwand von Jasmin (Zeile 27 f.) und einem weiteren Selbstaussdruck („Ich will aber in den Club.“) vollzieht Herr Jansen zum Schluss wiederum einen Selbstaussdruck (Zeile 29).

Zu b)

Das Organon-Modell kann helfen, die drei Aspekte sprachlicher Äußerungen, – Ausdruck, Appell und Darstellung – voneinander zu unterscheiden. Das kann dazu führen, sich selbst und seinen Gesprächspartner in seiner Intention kritisch zu reflektieren.

Bühler, Watzlawick und Co.

Watzlawicks Axiome

•• Lösungsvorschlag Lernjob 4, Seite 12 ••

Der Kommunikationswissenschaftler und Psychotherapeut Paul Watzlawick (1921 bis 2007) hat fünf sogenannte Axiome aufgestellt. Diese machen seiner Meinung nach Kommunikation aus. Ein Axiom ist dabei ein als richtig anerkannter Grundsatz mit allgemeingültiger Wahrheit, der nicht bewiesen werden muss.

Nachfolgend finden Sie Informationen zu den fünf Axiomen von Watzlawick. Fassen Sie diese mit eigenen Worten kurz in einem Satz zusammen und erläutern Sie anschließend mündlich, was Watzlawick mit seinen fünf Axiomen meint. Formulieren Sie für jedes Axiom ein Beispiel.

1. Axiom:

Man kommuniziert immer, auch wenn man nicht spricht.

Beispiel:

Ein gelangweilter Blick zum Lehrer, wenn er etwas erklärt, verdeutlicht, dass man sich für das, was der Lehrer erklärt, nicht interessiert.

2. Axiom:

In Gesprächen erfährt man auch immer etwas über die Beziehung zueinander

Beispiel:

Zwei Gesprächspartner unterhalten sich freundlich miteinander und sind sich anscheinend sympathisch.

3. Axiom:

Kommunikation findet immer in einem Kreislauf aus Aktionen und Reaktionen statt. Oft gibt es dabei eine Vorgeschichte.

Beispiel:

Bei einem Streit meint Gesprächspartner 1, dass der Konflikt durch das Verhalten des Gesprächspartners 2 entstanden sei.

4. Axiom:

Kommunikation kann verbal und nonverbal erfolgen.

Beispiel:

Der Lehrer macht ein böses Gesicht und sagt zur Klasse: „Ich bin wütend, weil ihr nicht gelernt habt.“

5. Axiom:

Gesprächspartner befinden sich entweder auf gleicher oder ungleicher Hierarchieebene

Beispiel:

Gespräch zwischen Vorgesetzten und Angestellten

Bühler, Watzlawick und Co.

Gesprächsanalyse mithilfe der fünf Axiome von Watzlawick

•• Lösungsvorschlag Lernjob 5, Seite 13 ••

Lesen Sie den Dialog mit verteilten Rollen und analysieren Sie das Gespräch mithilfe der fünf Axiome von Watzlawick.

- Die Situation beginnt mit Johanns Gähnen (Zeile 1) und der Aussage „Der Krimi ist heute irgendwie langweilig.“ (Zeile 1) Hier handelt es sich um das 2. Axiom: Inhalts- und Beziehungsaspekt stimmen hier überein. Johann macht eine Aussage, die er mimisch (mit Gähnen) unterstreicht.
- Manu ist davon überrascht, da Johann den Sonntagskrimi sonst ihrer Meinung nach immer gerne sieht (Zeile 2 f.). Hier zeigt sich das 3. Axiom, d. h., dass Kommunikation immer in einem Kreislauf erfolgt, denn es gibt oft eine Vorgeschichte.
- Manu unterstellt, dass hinter Johanns Äußerung schlechte Laune steckt (Zeile 4 f.). Sie versteht also die Kommunikation auf analoger (verbaler) und digitaler (nonverbaler) Ebene (4. Axiom) und meint, Johanns Verhalten deuten zu können.
- Ob es sich um eine symmetrisch (gleichrangige) oder komplementäre (ungleiche) Kommunikation handelt (5. Axiom), ist nicht genau zu deuten. Jedoch kann Manus Frage „Was hättest du denn heute lieber angeschaut?“ (Zeile 13 f.) als Unterordnung oder aber auch als reine Freundlichkeit gegenüber Johann interpretiert werden.
- Johanns Aufstehen und sein Gang in den Keller ist eine Form nonverbaler Kommunikation (1. Axiom). Johann zeigt hier entweder sein Desinteresse an dem Fernsehabend oder aber, dass er Durst hat, weil er sich ein Bier aus dem Keller holen will.
- Manus Angst, dass Johann vielleicht gar nicht mehr wiederkommt (Zeile 18 f.), wird von Johann auf der Beziehungsebene als Überwachung verstanden (Zeile 20 f.) (2. Axiom) und damit unter Umständen missverstanden. Daraufhin ist Manu beleidigt (4. Axiom).
- Der Dialog endet jedoch versöhnlich, da Inhalts- und Beziehungsaspekt am Ende des Gespräches wieder übereinstimmen (2. Axiom) (Zeile 22 ff.)

Bühler, Watzlawick und Co.

Das Vier-Seiten-Modell von Schulz von Thun

•• Lösungsvorschlag Lernjob 6, Seite 15 ••

Analysieren Sie den kurzen Dialog zwischen Manu und Herrn Jansen mithilfe des Vier-Seiten-Modells. Was sagt Herr Jansen, wenn er auf der Inhaltsebene sendet und was hört Manu, wenn sie die Nachricht auf der Beziehungsebene empfängt? Überlegen Sie auch, was auf der Appell- bzw. Selbstoffenbarungsebene gemeint sein könnte.

In dem kurzen Dialog erfahren wir etwas über die Ordnung in dem Klassenraum. Es ist nicht sauber und die Tafel ist auch nicht geputzt (Zeile 1 ff.). Über diesen Sachverhalt informiert Herr Jansen, nicht mehr und nicht weniger. Manu empfängt die Nachricht jedoch auf ihrem Beziehungsohr. Sie fühlt sich von Herrn Jansen angegriffen, da sie die Äußerung von ihm als Vorwurf gegen ihre Person interpretiert. Mit ihrer barschen Antwort (Zeile 3 f.) wehrt sie sich gegen diesen verstandenen Vorwurf. Ihre Ablehnung richtet sich in diesem Fall nicht gegen die Tatsache, dass der Ordnungsdienst nicht erledigt wurde, sondern gegen die empfangene Beziehungsbot-schaft.

•• Lösungsvorschlag Lernjob 7, Seite 16 ••

Analysieren Sie das folgende Gespräch zwischen dem Lehrer Herrn Jansen und einigen Schülern der Fachklasse für Industriekaufleute am AvD-Berufskolleg. Wenden Sie bei Ihrer Gesprächsanalyse wahlweise das Organon-Modell, Watzlawicks fünf Axiome oder das Vier-Seiten-Modell an.

- Daniel kommt zu spät zum Unterricht und zeigt durch sein Schweigen (1. Axiom: „Man kann nicht nicht kommunizieren“), dass ihm das völlig egal ist und es ihm überhaupt nicht leid tut.
- Herr Jansen stellt ihn zur Rede und maßregelt Daniel für sein Fehlverhalten (Zeile 1). Hier wird die Beziehung zwischen dem Lehrer und Daniel deutlich (Beziehungsebene).
- Daniel schweigt auch nach der zweiten Ansprache des Lehrers (1. Axiom). Das wiederum veranlasst Herrn Jansen zu einem klaren Appell (Zeile 7) (Appellaspekt nach dem Organon-Modell). Er möchte, dass sich Daniel entschuldigt.
- Carlo verteidigt Daniel und zieht dafür Leonies Verspätung als Beispiel heran (Zeile 8 ff.). Er verdeutlicht so, dass der Lehrer ungerecht agiert. (3. Axiom: „Kommunikation findet immer in einem Kreislauf aus Aktionen und Reaktionen statt und hat oft eine Vorgeschichte“)
- Leonie fühlt sich dadurch provoziert (Zeile 11 ff.). Hier zeigt sich wiederum die Beziehung zwischen Leonie und Carlo (Beziehungsebene). Leonie fordert Carlo auf, sie in Ruhe zu lassen (Zeile 13) (Appellfunktion nach dem Organon-Modell).
- Herr Jansen kommuniziert anschließend auf der Selbstoffenbarungsebene (Zeile 17 f.). Er wirkt dabei hilflos. Dieses führt zu einer grundsätzlichen Diskussion über den gesamten Unterricht (3. Axiom).
- Carlo beteiligt sich an dem Gespräch mit einer Selbstoffenbarung und erklärt, dass ihn der Lärm im Unterricht nervt und dass er sich nicht dabei konzentrieren könne (Zeile 25 f.).
- Sofia greift nun zum Schluss Dennis an, indem sie eine Andeutung macht (Zeile 31). Dennis reagiert darauf mit einer Drohung (Zeile 32 ff.). Hier wird die Beziehung der beiden Schüler untereinander deutlich (Beziehungsebene).